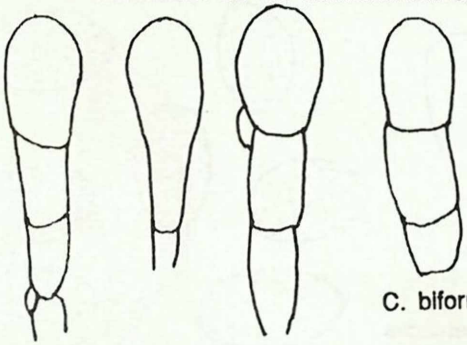
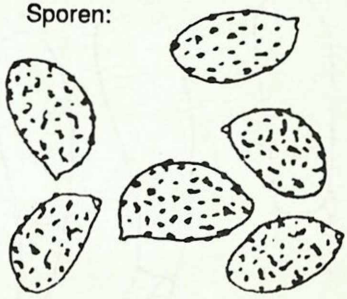
Sterile Zellen an der Lamellenschneide:



C. biformis

Sporen:



Basidien viersporig, bisweilen mit braunem, vacuolärem Pigment, 23–30 x 6–8 µm, Sporen 7,5–9 x 4,5–5,5 µm, mandelförmig, mit dichtstehenden groben bis feinen Warzen, Sporenpulver dunkelbraun. Hymenialhyphen mit Schnallen und inkrustiertem Pigment, 3–11 µm breit. Epicutis bestehend aus 3–8 µm breiten, hyalinen Hyphen, mit inkrustiertem Pigment, darunter liegende Hyphen kurzgliederig, 7–23 µm breit, mit ockerbraunem bis braunem inkrustiertem Pigment, Schnallen sind an den Septen zahlreich vorhanden. Nach Brandrud (1986) ist Cortinarius privignus Fr. identisch mit Cortinarius biformis Fr. Abbildung hierzu siehe Seite 25.
Weitere Abbildungen: Pareys Buch der Pilze, Seite 218 (C. privignus), Michael-Hennig-Kreisel Band 4, Abb. 114.

Interessante Pilzfunde 1990 (1)

Ich möchte hier von einigen Funden der letzten Zeit berichten, die mir interessant erscheinen. Das müssen nicht unbedingt sehr seltene Arten sein, sondern auch gut kenntliche oder charakteristische, häufigere Arten. Jede Art wird mit ihren Mikromerkmalen dargestellt. Zu jeder Art ist mindestens ein Exsikkat vorhanden.

1. Pachyella violaceonigra (Rehm) Pfister (Abb. 1–3) Seite 9

Wir fanden diesen Violettschwarzen Dickbecherling im Frühjahr im Auwald auf stark vermorschtem, moosüberzogenem Holz. Das Holz war lehmgetränkt, es muß also bis kurz vorher im Frühjahrshochwasser gelegen haben.
Fruchtkörper: Hymenium dunkel braunviolett, runzelig, dickfleischig. Außenseite beige-cremefarben, glatt. ø 3,0–4,0 cm.
Haftet flach am Substrat an und ist nicht von diesem zu lösen.
Mikromerkmale: Sporen oval, feinstachelig (in Baumwollblau), hyalin. Meist mit zwei großen Öltropfen, die aber z. T. ineinanderfließen. Daneben ± zahlreiche kleine Tröpfchen. 21,0–**23,0**–25,0 x 9,8–**10,6**–11,5 µm.
Asci achtsporig, uniseriat, J +, 16,0– 18,0 µm breit.
Paraphysen sehr gedrängt stehend, keulig bis kopfig, ø6 µm, am „Kopf" bis 10 µm. Guttulat bzw. körnelig.
Untersuchter Fund: Kappel/Rhein, MTB 7712/1, 18.4.90.
leg. & det. P. Reil u. A. Gminder
conf. B. Mauer/Neunkirchen
Exs. in Herbar Mauer/Neunkirchen und Reil/Herrenz.

2. Inocybe petiginosa (Fr.) Gillet (Abb. 4–6) Seite 9

Den Graugezonten Rißpilz fand ich dieses Jahr gleich an drei verschiedenen Stellen. Wahrscheinlich ist er relativ häufig, wird aber wohl gerne übersehen. Obwohl er nicht wie ein typischer Rißpilz aussieht, ist er doch eine leicht kenntliche Art. Ich fand ihn immer an bewuchs- und laubfreien Stellen (z. B.Böschungen o. ä.), gerne unter Buchen. Er scheint milde Böden mit einem pH-Wert um 5–6 zu bevorzugen.

Fruchtkörper: Hut: Dicht weißfilzig, im Alter verkahlend und dann graubraun. Buckel von Anfang an ± kahl und heller.
Hutrand bewimpert. ø bis 1,5 cm. Kaum aufreißend.
Stiel: fleischbräunlich oder etwas gelblicher, gleichdick, ohne Knöllchen, gegen die Basis weißfilzig. Länge bis 2,0 x 0,3 cm.
Lamellen: jung ocker-olivlich, alt satt (braun-)ocker.
Schneide bewimpert.

Mikromerkmale: Basidien: viersporig, 20–25 x 7 µm
Sporen: höckerig, 7,1–**7,8**–8,6 x 5,0–**5,2** –5,7 µm. (gemessen mit Höckern)
Zystiden: mit deutlichem Kristallschopf auf ± langem Hals, dickwandig, 40–50 x 10–15 µm.
Caulozystiden am ganzen Stiel, wie Hymenialzystiden.

Untersuchte Funde: Stuttgart-Sonnenberg, Waldfriedhof, MTB 7220/4, 11.07.90, leg. & det. A. Gminder, Exs. Nr. 90/137
Hausach, Nähe Sportplatz, MTB 7715/1, 14.10.90 leg. & det. A. Gminder
Gutach, Büchereck, MTB 7715/3, 22.9.90. Mitgebracht zur Pilzausstellung, det. A. Gminder, conf. P. Keth.

Abb.: Cetto 1422 gut; Stangl Tf. 31/3 gut; Bon „Pareys . . ." schlecht. Ricken Tf. 29/6 kaum kenntlich!

3. Inocybe godeyi Gillet (Abb. 7–9) Seite 9

Im Gegensatz zur vorigen Art ist I. godeyi, der Rötende Rißpilz, im Gelände nicht immer sofort anzusprechen. Verwechslungen können auftreten mit Inocybe whitei (Bk. & Br.) Sacc. f. whitei (= I. pudica Kühner, I. geophylla (Sow. ex Fr.) Kummer var. lateritia Weinmann). Diese Art wächst jedoch unter Nadelbäumen im Herbst. Außerdem ist der Stiel von I. godeyi durchgehend stark bereift, der von I. whitei im oberen Drittel und an der Basis stark, im Mittelteil jedoch nur schwach! Schmächtige Formen von Inocybe patouillardii Bres. können auch recht ähnlich wirken, haben jedoch nie ein so deutlich ausgeprägtes Stielknöllchen. Auch die Zystiden sind unterschiedlich.

Fruchtkörper: Hut: ø bis 3 cm. Jung eichelförmig, faserig, weiß,aber am Scheitel schon frühzeitig rötend. Im Alter vollständig ziegel- bis orangerot, ± einreißend, am (aufgebogenen) Rand oft etwas schuppig.
Stiel: Bis 3,5 x 0,4 cm lang, gleichdick, mit sehr auffälligem gerandetem Basisknöllchen. Ganz jung weiß, dann rötend (außer Stielknolle). Dicht bereift.
Lamellen: jung blaß olivgrau, dann ocker bis schmutzigbräunlich. Kaum angewachsen, Schneide bewimpert.

Mikromerkmale: Basidien: meist viersporig, im gleichen Präparat aber auch vereinzelte zweisporige Basidien, um 35 x 12 µm.
Sporen: glatt, 10,0–11,0 x 6,0–6,2 µm (viersporig). Abb. 8 a
oder 12,5–13,5 x 6,5 µm (zweisporig). Abb. 8 b
Zystiden: dickwandig, mit Kristallschopf, oft ziemlich stark aufgeblasen. 50–65 x 20–25 µm.
Caulozystiden kaum verschieden, vielleicht etwas dünnwandiger.

Untersuchter Fund: Stuttgart-Sonnenberg, Waldfriedhof. Unter Buchen und Eichen auf Knollenmergel. MTB 7220/4, 22.6.90 leg. & det. A. Gminder, Exs. Nr.90/94

4. Sarcodon glaucopus Maas Geesteranus & Nannfeldt (Abb.10–11) Seite 10

Mehr durch Zufall fand ich im Juni ein pilzreiches Fichtenwaldstück auf Muschelkalk, das sich unter anderem durch mindestens neun Arten Stachelinge auszeichnet. Eigentlich war mir der Wald wegen seiner Orchideenvorkommen bekannt, und es stellte sich heraus, daß die Pilzflora der Orchideenfülle nicht nachsteht. Besonders freuten mich die vielen Fruchtkörper von Boletopsis leucomelaena und von Sarcosphaera crassa!

Fruchtkörper: Meistens einzeln, seltener zu zweien oder mehreren zusammenwachsend.
Hut: ø bis 5 cm, jung leicht gewölbt, dann verflachend. Oberfläche reißt felderig auf, hat aber keine aufgerichteten Schuppen. Hutfarbe schwankt zwischen rotbraun und graubraun, hat aber immer einen ± starken violetten Hauch.
Stacheln: ockerbräunlich, unregelmäßig herablaufend.
Stiel: erst weißlich, dann bräunlich. Voll, zur Basis hin verjüngt, dort graugrün.
Fleisch: weißlich, in der Stielbasis graugrün. Mit KOH im Hut sofort olivgrün.
Geruch: ähnlich Sparassis crispa, aber schwächer
Geschmack: mild, aber Nachgeschmack etwas kratzend

Mikromerkmale: Hyphen: nicht oder kaum verdickt, schnallenlos. ø 5–15 µm.
Basidien: viersporig, vereinzelt auch zweisporig. 30–35 x 7 µm, ohne Schnallen an der Basis.
Sporen: bräunlich, mit (Doppel-)Höckern.
5,2–**5,6**–6,0 x 4,2–**4,4**–4,8 µm (gemessen mit Höckern)

Untersuchter Fund: Wolterdingen bei Donaueschingen, MTB 8016/2, 30.6.90 und 15.7.90 leg. & det. A. Gminder, conf. Dr. H. Maser/Leonberg. Exs. Nr. 90/160

5. Tephrocybe cf. ozes Fr. ss. Ricken (vix Fr.?) (Abb. 12) Seite 10

Ricken (1915) benennt diesen Pilz mit dem deutschen Namen „Faserstieliger Rübling"; ein Name, der mir für unseren Pilz sehr zutreffend erscheint. Übrigens steht dieser Pilz bei Ricken (und auch bei Fries) bei Collybia, Sektion Tephrophanae. Leider konnte ich nicht herausfinden, wer wann wo die Art nach Tephrocybe umkombiniert hat.

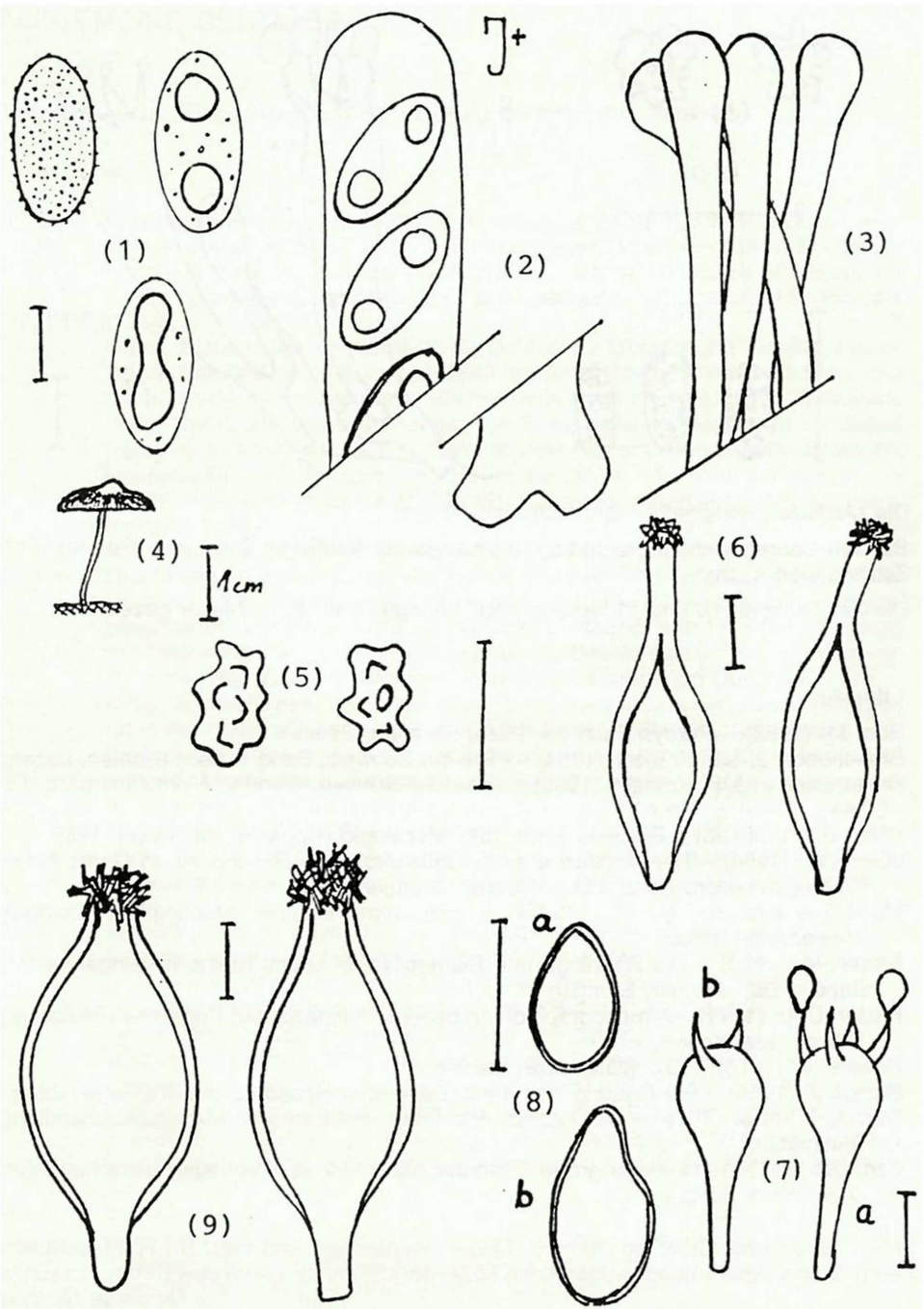
Fruchtkörper: Hut: olivbräunlich, graubräunlich, ø 1,5–2,5 cm.
Rand deutlich gerieft bis ca. zur Mitte des Hutes.
Stiel: dunkelgrau, fast schwarz, aber dennoch ± hyalin wirkend. Sehr stark silbrig-weiß überfasert, an der Spitze eher flockig als faserig. Länge bis 6 x 0,4 cm.
Lamellen: graubraun, manchmal angewachsen, manchmal frei.
Geruch u. Geschmack: etwas mehlig, aber nicht sehr deutlich.

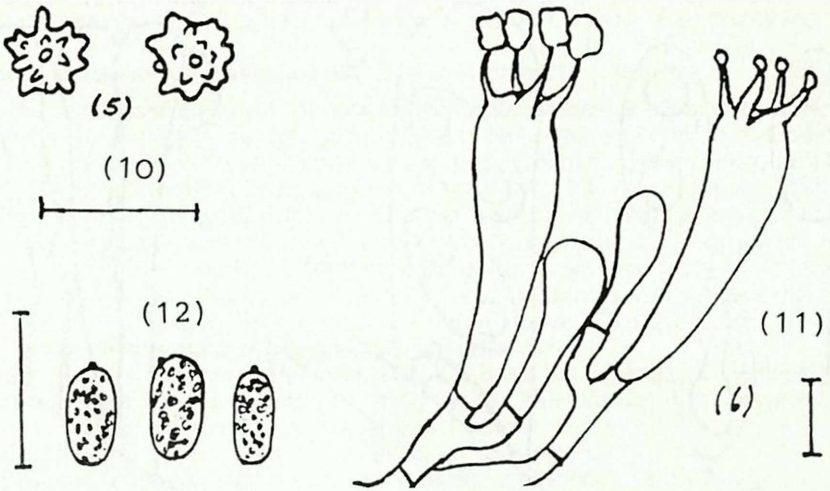
Vorkommen am Rande eines Fichtenwaldes auf Kalk. Die meisten Fruchtkörper wuchsen im Gras am Waldrand, z. T. jedoch auch etwas im Waldesinnern in der Nadelstreu.

Mikromerkmale: Basidien: viersporig,um 35 x 6 µm
Sporen: glatt, stark guttulat, 6,3 x 4,0 µm (6,0–7,0 x 3,5–4,2 µm).
Zystiden: konnten nicht festgestellt werden.

Untersuchter Fund: Nürtingen, Tiefenbachtal. Gefunden während der Arbeitskreistagung am 30.9.90, MTB 7322/4, leg. A. Bollmann, det. A. Gminder, Exs. Nr. 90/346

Die Beschreibung von Fries (1836–38) paßt meiner Meinung nach im großen und ganzen recht gut auf die Rickens. Ich verstehe daher den nomenklatorischen Zusatz ss. Ricken, **„vix Fries"** nicht ganz.


(1)
J+
(2)
(3)
(4)
1cm
(5)
(6)
(7)
(8)
(9)
a
b
b
a



Die Maßlinien entsprechen grundsätzlich 10 µm!

Bei den Sporenzeichnungen beträgt die Länge der Maßlinien 2 cm, bei allen anderen Zeichnungen 1 cm.

Die Zeichnungen 10 und 11 wurden nach Vorlagen von Dr. H. Maser gezeichnet.

Literatur

Bon, M. (1988) – Pareys Buch der Pilze, Hamburg-Berlin.
Breitenbach, J. & F. Kränzlin (1984) – Pilze der Schweiz, Band 1. Ascomyceten, Luzern.
Breitenbach J. & F. Kränzlin (1986) – Pilze der Schweiz, Band 2. Nichtblätterpilze, Luzern.
Fries, E.: (1836–38) – Epicrisis Systematis Mycologici, Uppsala, Nachdruck 1989.
Jülich, W. (1984) – Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze, in Gams Kleine Kryptogamenflora Band II/B 1, Fischer, Stuttgart.
Maas-Geesteranus, R. A. (1975) – Die terrestrischen Stachelpilze Europas, Amsterdam-London.
Moser, M. (1983) – Die Röhrlinge und Blätterpilze, in Gams Kleine Kryptogamenflora Band II B/2, Fischer, Stuttgart.
Pfister, D. D. (1971) – A monograph of the genera Psilopezia and Pachyella (Pezizales), Ithaca, New York.
Ricken, A. (1915) – Die Blätterpilze, Leipzig.
Stangl, J. (1989) – Die Gattung Inocybe in Bayern, in Hoppea Band 46, Regensburg.
Svrcek, M. et al. (1979) – Der Kosmos-Pilzführer, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
Cetto, B. (1977–1984) – Der große Pilzführer Band 1–4, BLV Verlagsgesellschaft, München–Wien–Zürich.

Mein besonderer Dank gilt Herrn B. Mauer/Neunkirchen und Frau Dr. H. Maser/Leonberg für die Überprüfung einiger Arten sowie für die immer gerne gewährten Auskünfte.

Andreas Gminder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Südwestdeutsche Pilzrundschau

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 27_1_1991

Autor(en)/Author(s): Gminder Andreas

Artikel/Article: Interessante Pilzfunde 1990 (1) 6-10